

Heisses Wochenende in Boécourt

Boécourt 2010 wird als eines der heissesten Rennen in die FHRM-Geschichte eingehen. Zwei Tage herrlicher Sonnenschein, zwei Abende heisse Party's und an zwei Rennen minimalste Zeitdifferenzen. Das Herz jedes Oldtimer-Rennfahrers schlägt höher, wenn er sich an die tolle Stimmung und an die spannenden Rennen in Boécourt erinnert.

Auf der Fahrt nach Boécourt erging es mir wie vielen andern Fahrern. Erinnerungen vom vergangenen Jahr, als die Veranstaltung wegen dem tragischen Todesfall eines Rennfahrers abgebrochen werden musste, wurden wach. In solchen Momenten wird einem bewusst, dass unser Hobby nicht nur Adrenalin-Schübe auslöst, sondern auch Gefahren beinhaltet. Eigentlich haben wir Oldtimer-Fahrer unsere „Hörner“ schon längst abgestossen, trotzdem sind wir - sobald wir auf dem Töff sitzen - bis in die Zehenspitzen motiviert. Der Unfall im vergangenen Jahr hat uns brutal vor Augen geführt, dass bei einer Verkettung mehrerer unglücklicher Umstände, das Schlimmste passieren kann. Dies soll kein Grund sein, unsere Töffs in der Garage stehen zu lassen, es muss uns aber auffordern, unser Hobby seriös, verantwortungsbewusst und mit grösstmöglichem Respekt zu betreiben.

Weil die Wiese im ehemaligen Startgelände überbaut wird und nicht mehr als Fahrerlager zur Verfügung steht, wurde es in den Quartierstrassen und auf dem Gelände der Firma Montavon SA, ziemlich eng. Dass wir in Boécourt gern gesehene Gäste sind, spüren wir anhand der vielen positiven Begegnungen mit den Leuten, welche uns spontan ihren Parkplatz, inklusive Strom- und Wasseranschluss, zur Verfügung stellen.

Die Organisatoren haben ihre Aufgabe perfekt erledigt. Die administrative und die technische Abnahme wurden speditiv und professionell abgewickelt. Mit einer kleinen „Welschen“ Verspätung wurden die Trainingsläufe am Samstag-Morgen gestartet. Am Sonntag-Morgen, als alle Fahrer mit einer ähnlichen Verspätung gerechnet haben, mussten die Organisatoren auf uns Fahrer warten. Es war kurios zu beobachten, wie die beiden Funktionäre am Start immer wieder warten mussten, bis ein Fahrer aus einer der Quartierstrassen auftauchte, um seinen Trainingslauf zu absolvieren.

Am Samstag-Abend wurde auf Aerni Tonis grossem 3-Bein Grill grilliert. Zwischen dem Wenden des Fleisches und dem Zuführen der dringend notwendigen Flüssigkeit, schaute ich gelegentlich auf den Fernseher in Arthur Fegbli's Wohnmobil. Zu dieser Zeit schieden unsere Schweizer Fussballer aus. Diese Enttäuschung vermochte allerdings die gute Stimmung im Fahrerlager nicht zu trüben. Was mich allerdings bis heute beschäftigt ist die Tatsache, dass mit unseren Steuergeldern Tausende von Fussballplätzen gebaut wurden. Die Schweizer Fussballstadien haben deutliche Überkapazitäten, für die Fussball-Infrastruktur wird weiterhin grosszügig Geld ausgegeben. Trotzdem verabschieden sich unsere „Stars“ bei internationalen Turnieren, bevor es richtig losgeht. Ganz anders sieht es bei den Töfffahrern aus. Wir haben keine einzige Rennstrecke, selbst wenn private Investoren ein solches Projekt finanzieren würden, dürften wegen dem „mittelalterlichen“ Rundstreckenverbot keine Rennen ausgetragen werden. Trotz dieser stiefmütterlichen Behandlung der Schweizer Rennfahrer gehören diese seit Jahrzehnten zur Weltspitze. Es ist nun höchste Zeit, dass unsere Politiker dieses nicht mehr zeitgemässe Rundstreckenverbot aufheben, damit wir zumindest die Chance haben, dass eine Rennstrecke finanziert und gebaut werden kann. Es liegt an jedem einzelnen von uns, ab sofort nur noch Politiker zu wählen, welche sich für unser Anliegen einsetzen.

Unser Kollege „Cheesy“ nimmt den Begriff des „freien Trainings“ manchmal wörtlich und verzichtet freiwillig auf diesen Trainingslauf. Wer nun glaubt, dass sich dies für ihn nachteilig auswirkt, irrt sich gewaltig. Am Sonntag-Morgen genoss er den Frühstückskaffee, während wir unseren Trainingslauf absolvierten. Am Abend stand er auf dem Siegerpodest und freute sich spitzbübisch, dass seine Strategie voll und ganz aufgegangen war.

Gefreut haben sich sicher auch Marcel Baschung und Sarah Wegmann. Ihnen gelangen am Sonntag zwei perfekt gleichmässige Läufe mit einer Zeitdifferenz von 0 Hundertstel-Sekunden. Ähnliches haben die beiden bereits in den vergangenen Jahren mit der Motosacoche geschafft. Dass dies nun auch mit der viel schnelleren Triumph funktioniert, lässt vermuten, dass Marcel als Kind einen Tempomat verschluckt haben muss!

Habt ihr Euch auch gefragt, wer der treue Fan ist, welcher jedes Jahr in Boécourt mit einem grossen Plakat am Streckenrand steht? Das ist Bernd Wystemp, der Bruder von Burgi, welcher als Plampi bei Mike Zimmerlin im Einsatz ist. Lieber Bernd, vielen Dank für Deine tolle Unterstützung! Wir freuen uns jedesmal auf Deinen Besuch und sind jeweils gespannt, was Dir beim Schreiben des Plakates alles eingefallen ist.

Nun geht es mit unserer Meisterschaft Schlag auf Schlag. Ich freue mich, Euch nächstes Wochenende in Gaschney zu sehen.

Peter Hochuli



Bernd Wystemp, der treueste FHRM-Fan.



1930 waren die Computer für das Data Recording noch wesentlich grösser als heute!!



Der Moto-Club Koppigen auf seinem Sommer-Ausflug



Die 4-beinige Lara testet den Grip des Vorderreifen



Cristine genießt die wenigen ruhigen Momente mit Kari



Hier fragt sich Käthi: War die Schikane zu eng, oder mein Töff zu breit....



FHRM Fahrerbesprechung am Samstag-Abend



Sorry Sophia, ich schreibe es nicht gerne, aber es scheint Du hast einen Vogel 😊😊